

# Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

### Artikel «Alter Mensch – neue Technik» in «ALTER&zukunft» 3/2002

Wie Sie sehen können, nutze ich die Technologie. Mein Sohn hat mir zu Weihnachten 1997 einen Computer geschenkt, kam ihn einrichten und zeigte mir, wie man ihn öffnet und schliesst.

Dazu schrieb er: «Du hast zu gehen und reden gelernt, und es wird nicht so lange dauern, bis du mit dem Computer umgehen kannst. Du benutzt einen Staubsauger, kochst ausgezeichnet, all das hast du geschafft.»

Später installierte er die Internet-Software. Prinzipiell war ich absolut gegen diese Technik und alles war mir fremd. Bald aber sah ich die Vorteile. Ein Handy bekam ich, weil ich beim Wandern immer dorthin gehe, wo möglichst niemand anzutreffen ist. Mein Sohn hatte Bedenken, dass mir einmal etwas passieren könnte, und so bekam ich im 1999 zu meinem 68. Geburtstag ein Handy geschenkt.

Was ich nicht mache, ist, Geld am Automaten beziehen; es sei denn, ich bin im Ausland, aber dort auch nur dann, wenn ich in keine Bank gehen kann.

*Ruth Moser*

### Artikel «Spiritualität – ein verstecktes Bedürfnis» in ALTER&zukunft 4/2002

Was mir persönlich Spiritualität bedeutet, ist eine sehr schwierige Frage. Kurz zu meiner Person: Ich werde 56 Jahre alt, von Beruf bin ich diplomierte Psychiatrie- und Operationsschwester. Meine Mutter kam von der altkatholischen, mein Vater von der reformierten Glaubenseite und mein Stiefgrossvater war «nicht streng praktizierender» Jude. Ich stamme also aus einer Mischehe und bin nicht streng reformiert. Ich habe ein sehr ambivalentes Verhältnis zur Religion. Für mich ist Glaube etwas Geistiges, Offenes – Religion darf niemandem aufgezwungen werden. Andere Ansichten soll man akzeptieren und achten und sich trotzdem abgrenzen dürfen! Spiritualität umfasst unser Sein mit allen unseren Sinnen, Wahrnehmungen. Also meine Natur, die ich annehme. Jeder Mensch hat helle und dunkle Seiten. Das Gewissen ist die Verbindung zu dem, was über uns steht (ob das nun männlich oder weiblich ist – animus/anima). Gott will ich nicht missen. Hier benötige ich geistigen Freiraum. Ich möchte nicht alles festgelegt haben, sonst kann ich nicht mehr staunen über Schönes wie eine aufgehende Blüte oder einen Sonnenuntergang. Die Natur kann eindrücklicher sein und spiritueller als die beste Predigt, besagt die Überlieferung.

*Annemarie Marti-Wild, Uster*

### Artikel «Spiritualität – ein verstecktes Bedürfnis»

Spiritualität ist für mich das Wichtigste im Leben, sie ist ein Zwiegespräch mit Gott oder dem Nochnichtgewordenen. Dies setzt Zeit und Stille voraus und eine stabile Psyche.

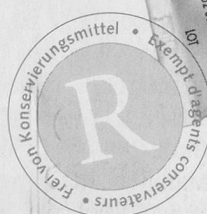
Spiritualität hat für mich nicht unbedingt mit Religion oder meinem Gewissen zu tun, da diese beiden auf früheren Prämissen beruhen und ich manchmal auch vor etwas Neuem stehe: vor veränderten Einsichten, vor veränderter Umwelt und vor neuen Erkenntnissen. Dabei bin ich allein und muss Verantwortung übernehmen, auch als unscheinbarer Mensch im Kleinen. Es braucht Ehrlichkeit und Vertrauen. Spiritualität bedeutet für mich Neuwerten. Meditation hilft mir dabei, und das Resultat ist mehr Selbstvertrauen und weniger Abhängigkeit von Klischees.

*Brigitte Schmidt, Schwerzenbach*

## Nose Fresh + Dexpanthenol®

### Neu: Nasen Gel bei Schnupfen

- Erleichtert die Nasenatmung bei verstopfter Nase und bei Schnupfen durch ätherisches Öl
- Befreit die Nase von Krusten und zähem Schleim
- Regeneriert die geschädigte Nasenschleimhaut
- Befeuchtet die gereizte, trockene Schleimhaut



### Nouveau: Gel nasal lors de rhume

- Facilite la respiration par le nez en cas de nez bouché et lors de rhume grâce à l'huile essentielle
- Débarrasse le nez de croûtes et mucus visqueux
- Aide à régénérer la muqueuse nasale abîmée
- Humecte la muqueuse nasale irritée et sèche

**R** Dr. F. Rappai Pharmazeutika Schlieren  
pharmazeutika@rappai.ch, www.rappai.ch